IKEK BORGENTREICH UND WILLEBADESSEN
VERWALTUNGSWORKSHOP

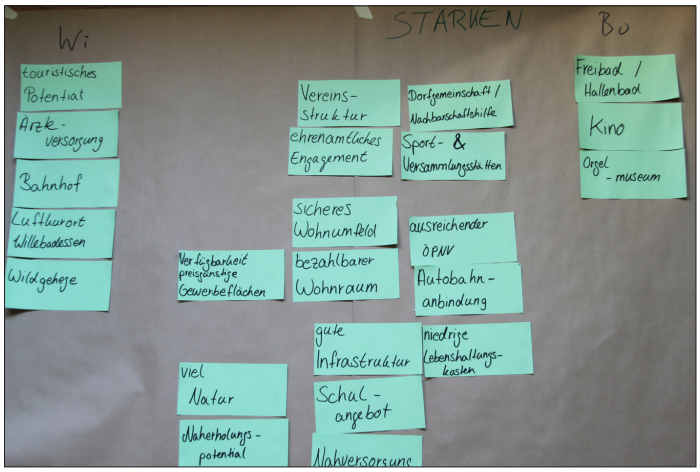
24.08.2016, 14:00 - 16:30 Uhr, Zehntscheune Peckelsheim

Teilnehmer:
Stadt Borgentreich: Bürgermeister Rainer Rauch, Christof Derenthal (allgemeiner Verteter, FBL I, Zentrale Dienste und Finanzen), Georg Ellermann (FB III), Michael Evers (FB I), Rolf Husemann (FBL II, Bürgerservice, Ordnung, Soziales), Dieter Rengel (Bauhofleiter), Torsten Rottkamp (FBL III, Bautechnik), Elvira Tewes (FBL III, Bauverwaltung), Christina Wiemers (Stadtwerke Betriebsleitung)
Stadt Willebadessen: Bürgermeister Hans-Hermann Bluhm, Kimberly Banko (Ordnungs- und Sozialamt), Stefan Gördemann (AL Ordnungs- und Sozialamt), Tobias Küting (Haupt- und Personalamt), Svenja Nutt (Bauverwaltungsamt), Anita Poschmann (allgemeine Vertreterin), Martin Rehermann (Kämmerer), Ulrich Reiffer (AL Technisches Bauamt), Hartmut Vößing (Leiter Bauhof),
ARGE: Helge Jung, Hartmut Lüdeling.

Vorstellung und Einführung

Herr Bürgermeister Bluhm begrüßt die Anwesenden als Gastgeber und betont die Notwendigkeit des gemeinsamen Prozesses und den Austausch über die Themen, die aus Sicht der Verwaltung besonders dringlich sind. Anschließend stellen sich die Planer und Verwaltungsmitarbeiter mit ihren Sachgebieten und Zuständigkeitsbereichen vor.

In seinem Einführungsvortrag erläutert Herr Lüdeling die Ausgangssituation der Kommunen. Er beschreibt Inhalte und Organisation des IKEK-Prozesses und die Grundlagen der Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung (siehe anliegende Präsentation). Dabei geht er besonders auf die demografische Entwicklung der beiden Städte und die Prognoseberechnungen des Landesstatistikamtes bis zum Jahr 2040 ein, die bei den künftigen Landesbemessungen zugrunde gelegt werden. Diese Berechnungen beruhen auf unveränderten Randbedingungen. Unvorhersehbare Ereignisse wie die Migrationsbewegungen nach 1989 und 2014-2016 zeigen, wie sehr sich sicher geglaubte Prognosetrends jederzeit ändern können.

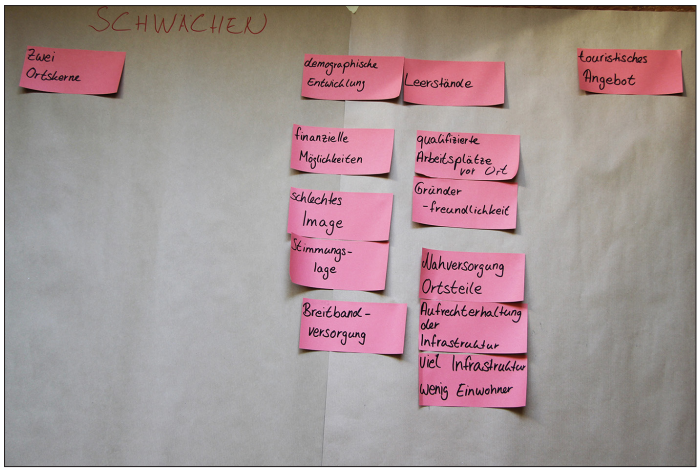


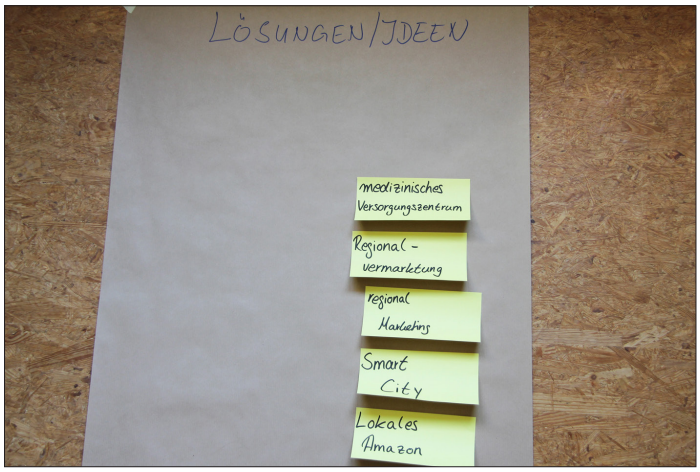
Fragerunde

In der anschließenden Fragerunde werden Stärken, Schwächen und Lösungsansätze zu ortsspezifischen oder übergeordneten Themen aus Sicht der Verwaltung genannt und als Stichworte an der Pinwand gesammelt. Als Stärken beider Städte werden die lebendige Vereinsstruktur, aktive Dorfgemeinschaften mit fürsorgenden Nachbarschaften und hohes ehrenamtliches

Engagement genannt. Weitere Stärken sind das sichere und ruhige Wohnumfeld, bezahlbarer Wohnraum, niedrige Lebenshaltungskosten, gute Verfügbarkeit an Wohn- und Gewerbeflächen, gute überregionale Anbindung und kommunale Infrastruktur, das örtliche Schulangebot, gut erreichbare Nahversorgung, verbunden mit intakter Natur und hohem Naherholungspotenzial. Speziell für Borgentreich werden die vorhandenen Bäder (Frei- und Hallenbad), das Kino und das Orgelmuseum genannt. Für Willebadessen wird das touristische Potenzial (Luftkurort, Wildgehege), die Ärzteversorgung und der Bahnhof hervorgehoben.

Die Schwächen zeigen sich vor allem in der demografischen Situation mit allen Begleitumständen (Leerstände, Aufrechterhaltung der Infrastruktur bei schrumpfender Bevölkerung, eingeschränkte finanzielle Möglichkeiten). Dass sich die Arbeitsplatzsituation nur auf eine geringe Bandbreite qualifizierter Arbeitsplätze beschränkt, ist Anlass weitergehender Diskussion, die mit der Frage nach der vorhandenen Gründerfreundlichkeit endet. Insgesamt wird die negative Außen- und Eigenwahrnehmung der Region bemängelt, die sich auf ein vermeintlich schlechtes Image und eine etwas stärker verbreitete negative Stimmungslage auswirkt. Sie ist objektiv betrachtet angesichts der Standortqualitäten nicht gerechtfertigt, wirkt aber als selbstverstärkender Mechanismus. Weitere Schwächen werden bei der Nahversorgung in den Ortsteilen, der medizinischen Versorgung außerhalb der Kernstädte und flächendeckend der Breitbandversorgung verortet. Speziell für Borgentreich wird das vorhandene Touristik- und Gastronomieangebot als sehr verbesserungswürdig benannt, während es sich für Willebadessen oft als Problem erweist, dass sich die zwei Kernstädte die Zentralörtlichkeit aufteilen müssen.





Als Lösungsansätze werden ein medizinisches Versorgungszentrum (beispielsweise in Trägerschaft der „Kassenärztlichen Vereinigung“ oder eines Krankenhausverbunds), (digitale und reale) Bürgenetzwerke (Smart City), die Förderung einer regionalen Vermarktung (auch mit Hilfe digitaler Technik (lokales Amazon) und eines Regionalmarketings für Gastronomie und Tourismus genannt und gewünscht.

Anliegen aus Sicht der einzelnen Fachbereiche

Schließlich haben die Verwaltungsmitarbeiter die Möglichkeit, aus Sicht ihres Fachbereichs die dringenden Themen und Anliegen zu benennen:

Herr Vößing beklagt das abnehmende bürgerschaftliche Engagement in Bezug auf die öffentliche Infrastruktur in den Dörfern, welches zu steigender Belastung seitens der Verwaltung führt.

Herr Rehermann bedauert ein ausgeprägtes Kirchturmdenken, wenn es um die Verteilung öffentlicher Mittel und die Förderung von Ortsteilprojekten geht.

Herr Bürgermeister Rauch wünscht sich vom IKEK vor allem eine Hilfe zur dörflichen Selbsthilfe

und Selbstorganisation, um die Ortsteile für die Zukunft lebenswerter und lebendiger zu machen und um die Ortsentwicklung in den Orten breiter aufzustellen.
Frau Banko wünscht sich, dass verstärkt junge Menschen und Familien angeworben, zurückgeholt beziehungsweise vor Ort gehalten werden können.
Herr Reiffer würde es begrüßen, wenn mehr Bürger Bereitschaft zeigten, Verantwortung in der bürgerschaftlichen Eigengestaltung ihrer Ortsteile zu übernehmen.
Herr Gördemann sieht vor allem Bedarf für attraktive Hilfsangebote für junge Familien und ältere Menschen.
Herr Küting sieht in der örtlichen Nahversorgung dringenden Handlungsbedarf, wünscht sich aber auch weiter Maßnahmen, um junge Leute vor Ort zu halten.
Herr Rottkamp fordert, die Standortqualitäten im Hinblick auf technische Infrastruktur zu halten bzw. zu steigern. Dies gelte vor allem für den dringend notwendigen Ausbau der Breitbandversorgung, aber auch für eine Stärkung der Ortskerne und ihrer Funktionen.
Herr Evers setzt ebenfalls auf den Ausbau der Breitbandversorgung und der digitalen Infrastruktur insgesamt, wie beispielsweise freies WLAN in öffentlichen Bereichen.
Herr Husemann wünscht sich die Förderung besonderer gastronomische Angebote in Borgentreich, um das vorhandene Potenzial in diesem Bereich zu heben.
Herr Derenthal sieht eine unbürokratischere Handhabung der Förderprogramme als dringende Maßnahme, um Erleichterungen in den Ortsteilen zu schaffen.
Frau Poschmann sieht im Hinblick auf die Eigenbetriebe der Stadt die Notwendigkeit, dass die Gebühren in einem angemessenen Verhältnis zur Infrastruktur stehen.
Bürgermeister Bluhm wünscht sich vor allem eine neue Gemeinsamkeit und das Bewusstsein, zusammen etwas Neues schaffen zu können.
Frau Wiemers sieht die Herausforderung darin, die vorhandene Infrastruktur trotz sinkender Bevölkerung halten zu können, setzt jedoch auch auf ein Marketing-Konzept, das alle Instrumente einsetzt, um Unternehmen und Investoren anzuwerben.
Frau Tewes wünscht sich einen unverkrampften Umgang mit Leerständen und einen Drogeriemarkt für Borgentreich.
Herr Rengel wünscht sich eine positive Grundeinstellung in der Bevölkerung, die die Stärken hervorhebt sowie Lösungen für die Leerstandssituation.
Herr Ellermann sieht eine Verbesserung der medizinischen Versorgung als zentrales Anliegen.
Frau Nutt erachtet Umnutzung von Leerstand und neue Nutzung von durch Abriss entstandenen Freiflächen als wichtige Maßnahmen, um Bewegung in die Dörfer zu bringen.

Abschließend bedanken sich H. Lüdeling und Bürgermeister Bluhm für die engagierte Beteiligung und wünschen allen Beteiligten einen guten Nachmittag.

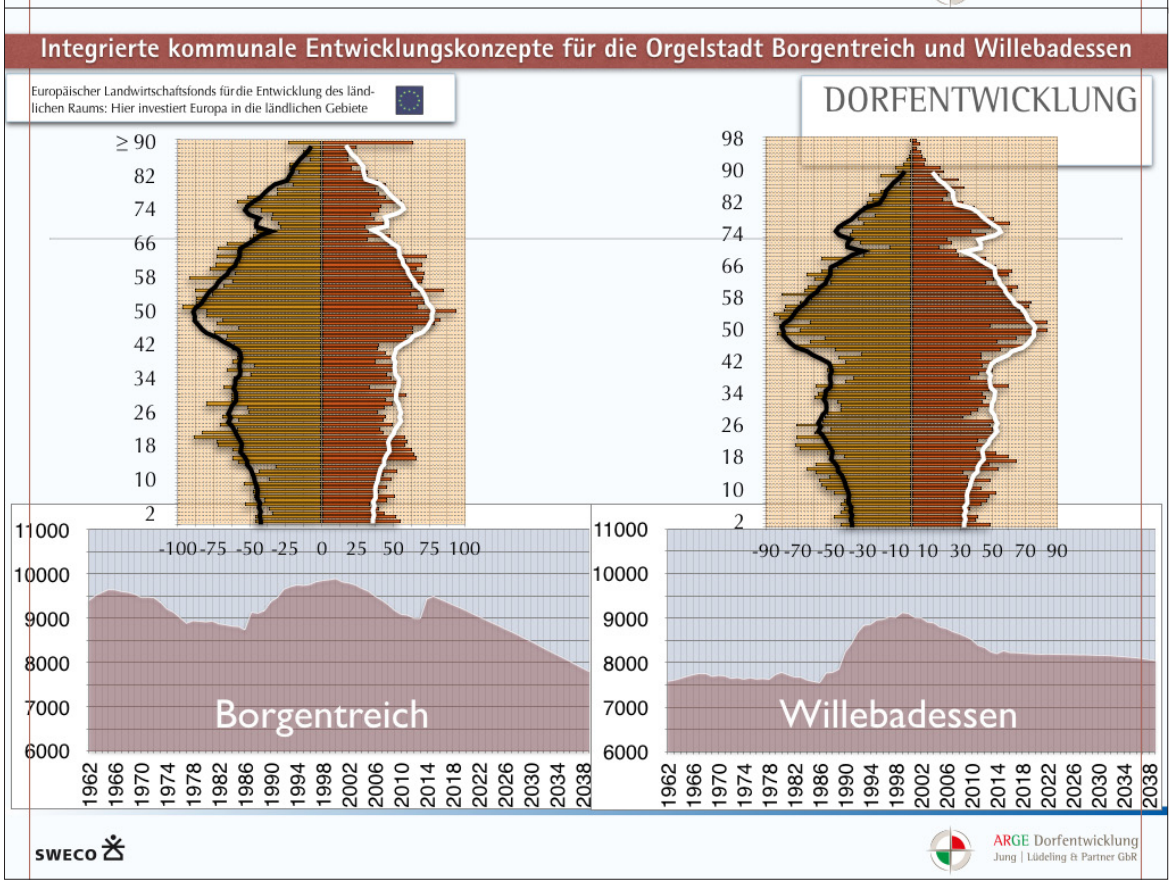
Aufgestellt:

Helge Jung

PRÄSENTATION VERWALTUNGSWORKSHOP

Folien der Präsentation 01

Folien der Präsentation 02



SWECO-GMBH
KARL-WIECHERT-ALLEE 1B,
30625 HANNOVER
FON +49 511 3407 261
MOBIL +49 160 9050 3501
EMAIL: MICHAEL.BRINSCHWITZ@SWECO-GMBH.DE

ARGE Dorfentwicklung
Jung, Lüdeling & Partner GBR
VECHTESTRASSE 2, 33775 VERSMOLD
FON: +49(0) 5423 9324283
EMAIL: INFO@DORF-KONZEPTE.DE
INTERNET: WWW.DORF-KONZEPTE.DE

Folien der Präsentation 03

Folien der Präsentation 04

Integrierte kommunale Entwicklungskonzepte für die Orgelstadt Borgentreich und Willebadessen

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

FÖRDERUNG IKEK INHALTE

IKEK = partnerschaftliches Entwicklungskonzept für Bürger, Rat, Dörfer und Gesamtstadt

IKEK = strategische Grundlage der kommunalen Entwicklung für die nächsten 5 – 10 Jahre

I. Analyse der Ausgangslage, Stärken und Schwächen

II. Regions- und Stadtteil- (Dorf-)profile

III. Entwicklungsziele und Leitbild

IV. Handlungsfelder und Kriterien zur Zielerreichung

V. Bürgerschaftliche Erarbeitung der lokalen Schwerpunktsetzung innerhalb der Themen

VI. Leitprojekte, lokale und gesamtkommunale Projekte, Prioritätenliste

VII. Projektverantwortlichkeit, Schritte zur Umsetzung, Finanzierung und konkrete Fördermöglichkeiten, Zeitplan zur Zielerreichung

SWECO

ARGE Dorfentwicklung
Jung | Lüdeling & Partner GbR

Integrierte kommunale Entwicklungskonzepte für die Orgelstadt Borgentreich und Willebadessen

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

ABLAUF IKEK

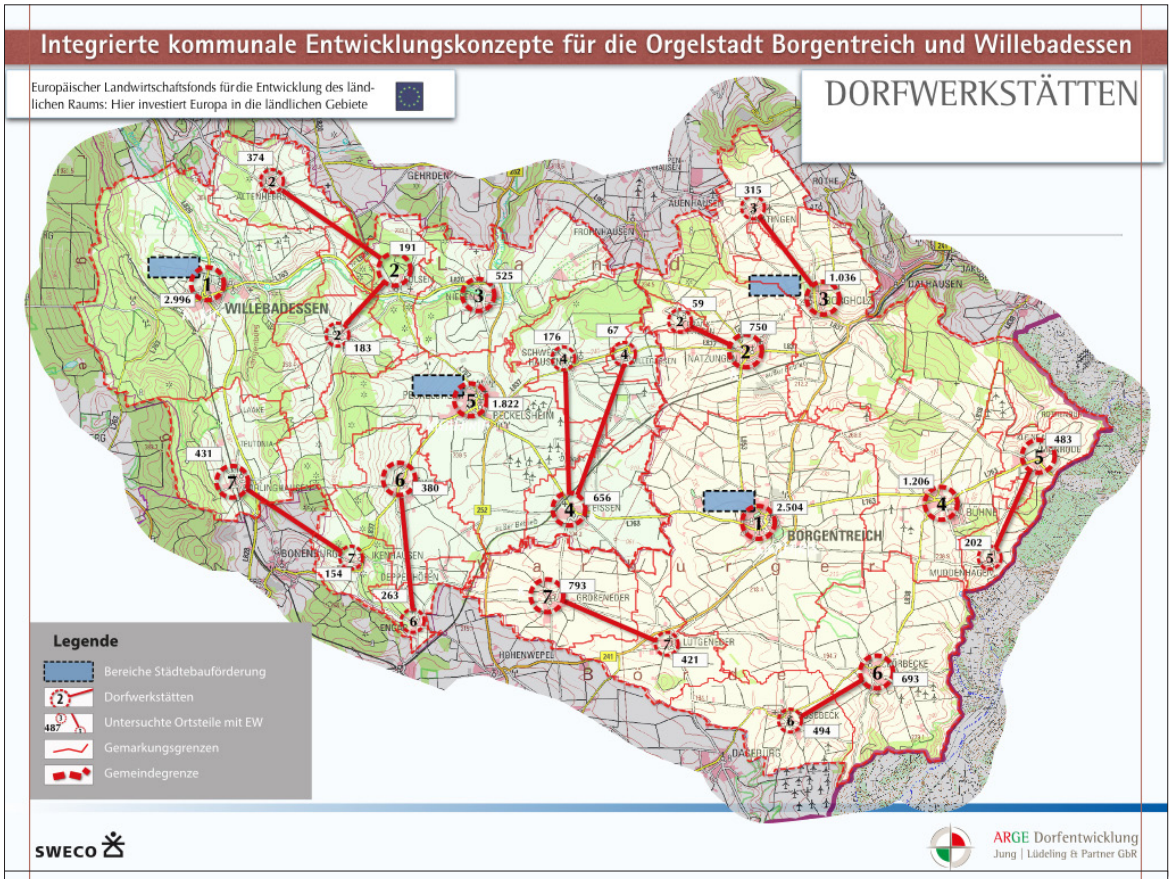
- 25 Dorfrundgänge **ab 5. September (tagsüber)**

- 14 Dorfwerkstätten **ab 20. September (abends)**

Rundgang in den Stadtteilen (ca. 1 - 2,5 Std.)

Einschätzung der örtlichen Situation in den 10 Themen
Stärken/Schwächen erkennen und benennen
erste Projektideen sammeln
Schwerpunktthemen fixieren
Beitrag der Stadtteile zur gesamtkommunalen Entwicklung
Einschätzungen zur Zukunftsfähigkeit der Stadtteile
Erstellung von Stadtteilplakaten
Wahl von ca. 5 – 8 VertreterInnen für die IKEK-Foren

SWECO

ARGE Dorfentwicklung
Jung | Lüdeling & Partner GbR

Folien der Präsentation 05